

<u>ReWe LOGIKFRAGEN ZU TEIL 2</u>		
1 (7)	Zusatzkosten finden ihr (bilanzielles) Äquivalent in Rückstellungen	0
2 (2)	Werden Lieferungen zu unterschiedlichen Preisen erworben, dann entspricht die HiFo- Methode dem Bilanzierungsgrundsatz der vorsichtigen Bewertung.	1
3	Fixe Kosten sind immer Kostenträgergemeinkosten, Kostenträgereinzelkosten sind immer variable Kosten.	0
4 (2)	Bei steigenden Beschaffungspreisen führt die FiFo-Methode besser als die LiFo-Methode c.p. zu einem höheren Gewinnausweis.	1
5 (2)	Mit Hilfe des BAB II kann der Anteil der einzelnen Erzeugnisgruppen am Umsatzergebnis ermittelt und somit eine Produktgruppenrangfolge erstellt werden.	1
6 (3)	Die Vollkostenrechnung orientiert sich am Verursacherprinzip	0
7 (3)	Ein wesentliches Ziel der Vollkostenrechnung liegt in der Bestimmung des Break-Even Punkts	0
8 (2)	Die Zuschlagskalkulation erfordert die Aufteilung der gesamten Kosten in Einzel- und Gemeinkosten	1
9	Fixe Kosten beeinflussen den Deckungsbeitrag.	0
10	Ohne Trennung in variable und fixe Kosten liegt immer oder nie ein Break-Even-Punkt vor.	1

11	Das Unternehmensergebnis kann trotz negativem Betriebsergebnis positiv ausfallen.	1
12	Steigende Lohnkosten sind – genauso wie Lager- und Absatzleistungen – Kostenträger.	0
13 (3)	In der KLR repräsentieren Leistungen nur Werte schon abgesetzter Wirtschaftsgüter.	0
14	Grundkosten leiten sich aus den als Kosten verrechneten Zweckaufwendungen ab.	1
15 (5)	Die Normalkostenrechnung ist zukunftsorientiert.	0
16 (7)	Lagerbestandsabnahmen zu Herstellkosten erscheinen beim Gesamtkostenverfahren auf der Sollseite des Betriebsergebniskontos.	1
17	Kalkulatorische Abschreibungen sind immer höher als bilanzielle Abschreibungen	0
18 (5)	Im BAB können auch sekundäre Gemeinkosten verteilt werden.	1
19	Der Abbau von fixen Kosten ist ohne Auswirkung auf den Break-Even-Punkt.	0
20 (2)	Eigenleistungen sind – genauso wie (Lager-) und Absatzleistungen - Kostenträger	1
21	Werden Rohstoffe zu unterschiedlichen Preisen erworben, dann entspricht die LoFo-Methode dem Bilanzierungsgrundsatz der vorsichtigen Bewertung.	0
22 (2)	Das Unternehmensergebnis kann trotz positivem Betriebsergebnis negativ ausfallen (und umgekehrt)	1

23 (2)	Fixe Kosten beeinflussen den Deckungsbetrag, nicht aber den Break-Even-Punkt.	0
24 (3)	Im Zweikreissystem des IKR sind Kostenrechnung und Finanzbuchhaltung unabhängig voneinander abschlussfähig.	1
25 (2)	Kostenträgereinzelkosten können variabel oder fix sein.	1
26	Die Zuschlagskalkulation verlangt eine Trennung in Einzel- und Gemeinkosten, nicht aber eine Trennung in fixe und variable Kosten	1
27	Die Vollkostenrechnung orientiert sich am Tragfähigkeitsprinzip.	1
28 (2)	Voraussetzung für eine sukzessive Verrechnung innerbetrieblicher Leistungen ist die Möglichkeit einer topologischen Sortierung der Kostenstellen.	1
29 (2)	Die Plankostenrechnung ist zukunftsorientiert.	1
30	Der IRK bewirkt eine Trennung von FiBu und KLR in zwei Rechnungskreisen	1
31	Steigende Sozialabgaben erhöhen im Gegensatz zu steigenden Lohnsteuern den Personalaufwand	1
32	Das Gehalt des Vorstandes einer AG stellt in der Kostenrechnung kalkulatorischen Unternehmerlohn dar.	0
33 (2)	Die Lifo Methode trägt bei steigenden Beschaffungspreisen stärker zur Bildung stiller Reserven bei, als die FiFo Methode	0

34 (2)	Die Istkostenrechnung ist vergangenheitsorientiert, die Plankostenrechnung zukunftsorientiert.	1
35	In der Vollkostenrechnung gibt es bei der Break-Even Analyse nie einen Übergang von der Verlustzone in die Gewinnzone	1
36	Steigende Lohnsteuern erhöhen den Personalaufwand.	0
37 (3)	Die Zuschlagskalkulation verlangt eine Trennung von fixen und variablen Kosten	0
38	Gemeinkosten sind fix, Einzelkosten sind variabel	0
39	Ein wesentlicher Kritikpunkt des Gesamtkostenverfahrens bezieht sich auf die unterschiedliche Strukturierung der Soll- und Habenseite des Betriebsergebniskontos	1
40	Die Ermittlung des Deckungsbeitrags eines Produktes setzt höhere Einblicke in das Betriebsgeschehen voraus als die Ermittlung der Vollkosten des Produkts	0
41	Betriebsfremde, periodenfremde und außerordentliche Aufwendungen und Erträge stellen die Bausteine der unternehmensbezogenen Abgrenzung dar.	1
42	Eigenleistungen zählen zu den Kostenträgern	1
43	Der Break Even Punkt ist ein Resultat der Teilkostenrechnung	1
44	Die Teilkostenrechnung orientiert sich am Tragfähigkeitsprinzip, die Vollkostenrechnung am Verursacherprinzip.	0

45 (2)	Sinkende Lohn- und Gehaltssteuern reduzieren den Personalaufwand	0
46	Lagerbestandsabnahmen von FE erscheinen beim Gesamtkostenverfahren auf der Sollseite des Betriebsergebniskontos.	1
47 (2)	Der Saldo zwischen Ertrag und Aufwand in einer Periode liefert das Betriebsergebnis	0
48	Löhne können sowohl Einzel- als auch Gemeinkostencharakter haben.	1
49 (4)	Bei steigenden Beschaffungspreisen eignet sich die FiFo Methode besser als die LiFo Methode zur Bildung stiller Reserven	0
50	Der Break Even Punkt gibt an, ab welcher Absatzmenge die Fixkosten und die variablen Kosten gedeckt sind.	1
51	Der Solidaritätszuschlag auf die Einkommensteuer erhöht den Personalaufwand.	0
52	Beim Umsatzkostenverfahren werden alle Aufwendungen der Periode den Umsatzerlösen gegenübergestellt.	0
53	Fixe Kosten beeinflussen den Break-Even Punkt, nicht aber den Deckungsbetrag.	1
54	Voraussetzung der Berechnung innerbetrieblicher Leistungen ist die Möglichkeit der topologischen Sortierung von Kostenstellen.	0
55	Anderskosten finden ihr bilanzielles Äquivalent in Rückstellungen	0
56	Die Teilkostenrechnung orientiert sich am Verursachungsprinzip	1

57	Die Vollkostenrechnung ist sinnvoll bei einer ex-post Analyse, die Teilkostenrechnung nützlich bei der ex ante Entscheidungsfindung.	1
58	Der Weg vom Betriebsergebnis zum Unternehmensergebnis führt über das Neutrale Ergebnis	1
59	Pagatorische Kosten werden aus historischen Anschaffungskosten abgeleitet.	1
60	Die Zuschlagskalkulation erfordert eine Aufteilung der gesamten Kosten in Einzel- und Gemeinkosten	1
61	Die Vollkostenrechnung orientiert sich am Verursacherprinzip.	0
62 (2)	Bei der Bewertung gleichartiger Vermögensgegenstände des Vorratsvermögens muss die dem Verfahren zu Grunde gelegte Verbrauchsfolge nicht der tatsächlichen Verbrauchsfolge entsprechen.	1
63	Bei der Kostenstellenrechnung werden nur Gemeinkosten verursachungsgerecht zugeordnet.	0
64	Im Kern leiten sich auch sekundäre aus primären Kostenarten ab.	1
65	Die Herstellkosten der Kostenrechnung werden bei der Aktivierung von selbsterstellten Anlagen in die Bilanz übernommen.	0
66	Plan- bzw. Sollkosten sind erwartete bzw. angestrebte Kosten und haben damit „ex ante“ Charakter.	1

67	Sinkende Lohnsteuern vermindern den Personalaufwand.	0
68	Das Betriebsergebnis ist unabhängig vom neutralen Ergebnis, nicht aber das Unternehmensergebnis.	1
69	Gemeinkosten unterscheiden sich von Einzelkosten durch fehlende Zurechenbarkeitskriterien.	1
70	Gemeinkosten können sowohl variable als auch fixe Kostenbestandteile beinhalten.	1
71	Die Vermeidung schädlicher Abfallstoffe bei einer Verfahrensänderung kann in der Kalkulationsrechnung in Form von negativen Kosten bzw. Opportunitätskosten erfasst werden.	1
72	Die Deckungsbeitragsrechnung ist eine moderne Variante der Vollkostenrechnungssysteme.	0
73	Der Deckungsbeitrag sinkt mit wachsenden fixen Kosten.	0
74	Bei steigenden Beschaffungskosten eignet sich die Lifo Methode besser als die Fifo Methode zur Bildung stiller Reserven.	1
75	Lagerbestandsabnahmen zu Herstellkosten erscheinen beim Gesamtkostenverfahren auf der Habenseite des Betriebsergebniskontos.	0
76 (2)	Der Deckungsbeitrag eines Auftrags ist die Differenz von primären und sekundären Kosten.	0

77 (2)	Auch Eigenleistungen einer Unternehmung stellen Kostenträger dar.	1
78	Löhne können sowohl Einzel- als auch Gemeinkosten darstellen.	1
79	Ohne Trennung in variable und fixe Kosten liegt immer oder nie eine Gewinnsituation vor.	1
80	Bei der Kostenstellenrechnung werden nur Gemeinkosten verursachungsgerecht zugeordnet.	0
81	Gemeinkosten unterscheiden sich von Einzelkosten durch fehlende Zurechenbarkeitskriterien auf die Kostenträger.	1
82	Lagerbestandszunahmen zu Herstellkosten erscheinen beim Gesamtkostenverfahren auf der Sollseite des Betriebsergebniskontos.	0
83	Die Fifo Methode als eine Möglichkeit zur Sammelbewertung geht von einer bestimmten Verbrauchsfolgenunterstellung bzgl. Der Höhe der Anschaffungskosten aus.	0
84	Werden Lieferungen zu unterschiedlichen Preisen erworben, dann entspricht die HiFo Methode dem Bilanzierungsgrundsatz der vorsichtigen Bewertung.	1
85	In der KLR repräsentieren Leistungen nur Werte schon abgesetzter Wirtschaftsgüter	0
86	Mit Hilfe des Kostenträgerblattes kann der Anteil der einzelnen Erzeugnisgruppe am Umsatzergebnis ermittelt und somit eine Produktgruppenrangfolge erstellt werden.	1

87	Der Vorteil beim Gesamtkostenverfahren ist die gleiche Strukturierung der Soll- und Habenseite.	0
88	Fixe Kosten beeinflussen den Deckungsbetrag	0
89	Im BAB werden Kostenarten und Kostenstellen miteinander verbunden.	1
90	Löhne können sowohl Einzel- als auch Gemeinkosten darstellen.	1